

STADT WETZLAR



Büro der Stadtverordnetenversammlung
Ge-Le

NIEDERSCHRIFT

über die **Bürgerversammlung** in **Wetzlar-Niedergirmes** gemäß § 8 a Hessische Gemeindeordnung

Datum	10.06.2013
Beginn	19:00 Uhr
Ende	21:15 Uhr
Ort	Nachbarschaftszentrum Niedergirmes, Wiesenstraße 4, 35576 Wetzlar

Anwesend waren:

von der Stadtverordnetenversammlung:

StvV Volck, SPD-Fraktion
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Pohl, SPD-Fraktion
Fraktionsvorsitzender Altenheimer, CDU-Fraktion
Fraktionsvorsitzende Dr. Greis, Bündnis 90/Die Grünen
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Wolf, FDP-Fraktion

vom Magistrat:

Oberbürgermeister Dette, FDP
Bürgermeister Wagner, SPD
Stadtrat Kortlüke, Bündnis 90/Die Grünen

von der Verwaltung:

Herr Matzke, KoBü
Herr Hemmelmann, Büro des Baudezernates
Herr Schaub, Planungs- und Hochbauamt

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Gerner, als Schriftführer
Herr Lehne

ferner waren anwesend:

Weitere Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats

T a g e s o r d n u n g:

1.
Eröffnung und Begrüßung
2.
Vorstellung der Gremienvertreter
3.
Sachstand Bahnhof
4.
„Modellregion Integration“
5.
Sachstand „Soziale Stadt Niedergirmes“ und Kinder- und Familienzentrum
6.
Steinbruch Malapertus - Information -
7.
Energie- und Klimaschutzkonzept für Aßlar, Solms, Leun und Wetzlar
8.
Verschiedenes

A b w i c k l u n g der Tagesordnung:

1.
Eröffnung und Begrüßung
-

StvV V o l c k eröffnete die Bürgerversammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher, die Mitglieder der Verwaltung sowie den Vertreter der Presse.

StvV V o l c k wies darauf hin, dass Filmaufnahmen während der Bürgerversammlung nicht gestattet seien. Es folgte eine verbale Auseinandersetzung mit Herrn Joachim Schäfer, der darauf bestand, Filmaufnahmen vorzunehmen. OB D e t t e schlug als Kompromiss vor, dass er sowie die beiden hauptamtlichen Vertreter des Magistrats, Bgm. Wagner und

StR Kortlüke, bei ihren Aussagen gefilmt werden dürfen. Alle anderen Mitglieder des Podiums verneinten auf Nachfrage die Erlaubnis, Filmaufnahmen von ihnen zu machen.

2.

Vorstellung der Gremienvertreter

StvV V o l c k stellte die hauptamtlichen Dezernenten OB Wolfram Dette, Bgm. Manfred Wagner und StR Norbert Kortlüke, die Fraktionsvorsitzenden Dr. Barbara Greis (Bündnis 90/Die Grünen) und Andreas Altenheimer (CDU) sowie die stellv. Fraktionsvorsitzenden Herbert H. G. Wolf (FDP) und Günther Pohl (SPD) vor.

3.

Sachstand Bahnhof

OB D e t t e informierte, dass sich der Bahnhof in der Endphase der Fertigstellung befinde. Die Bauzeit habe sich von Ende 2010 bis Mitte 2013 erstreckt. Das Projekt Bahnhof habe drei unterschiedliche Baumaßnahmen beinhaltet:

- Busbahnhof (Baumaßnahme der Stadt Wetzlar)
Die Maßnahme sei rechtzeitig vor dem Hessentag innerhalb des Kosten- und Zeitrahmens realisiert worden. Es würden noch Restarbeiten an der Dachisolation folgen.
- Bahnhof mit Unterführung, Fahrstühlen, Bahnsteige und Überdachung
(Bauleitung und Verantwortung: DB AG)
Bei dieser komplexen Baumaßnahme sei es zu Verzögerungen gekommen.
Die eigentliche Bahnstation werde voraussichtlich Ende August 2013 fertig gestellt.
- Park-and-Ride Anlage (Regie: Stadt Wetzlar)
Die Maßnahme habe sich durch die Baustelleneinrichtung für die Modernisierung der Bahnstation verzögert (Abschluss: Ende August 2013).

Im Rahmen eines Einweihungsfestes solle der neu gestaltete Bahnhof am Freitag, dem 13.09.2013 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die gesamte Maßnahme werde rd. 24 Mio. € betragen (Land Hessen: 10 Mio. €, Stadt Wetzlar: rd. 8,5 Mio. €, DB: rd. 4,7 Mio. € und RMV: 800 T €). Im Zusammenhang mit der Durchführung des Hessentages habe die Stadt die größtmögliche Förderquote erhalten können.

Herr D r e u t h beurteilte den Wendehammer am Bahnhof/Forum als „zu klein“ und erkundigte sich nach Änderungsmöglichkeiten. OB D e t t e erklärte, dass der Wendehammer den Mindestvorgaben entspreche und nicht für eine Dauerparksituation geschaffen worden sei. Priorität habe die Fertigstellung des Bahnhofs. Nach einem Erfahrungszeitraum könne man über eine mögliche Erweiterung nachdenken, die aber einen zusätzlichen Kostenaufwand bedeute.

Herr Özen fragte nach, ob der Park-and-Ride Platz am Bahnhof Nordseite öffentlich sein werde. OB D e t t e bestätigte, dass es sich um einen öffentlichen Parkplatz handle, der zukünftig gebührenpflichtig sein werde.

4. „Modellregion Integration“

OB D e t t e berichtete, dass das Land Hessen die Stadt Wetzlar 2009 als eine von sechs Modellregionen Integration ausgewählt habe und das Programm bis 2013 fördere, um ganzheitliche Konzepte der Integrationspolitik, zugeschnitten auf regionale Bedingungen, zu verwirklichen. Bei Beginn des Projektes im Jahr 2011 habe Wetzlar ein Gesamtvolumen von rd. 300 T € zur Verfügung gehabt (2013: 312 T €). Aktuell seien 13 Projekte mit Schwerpunkten in Niedergirmes, Hermannstein und Dalheim, z. B. Übungsleiter in Sportvereinen oder „Schwimmi“. Aus den jährlich stattfindenden Integrationsworkshops seien 5 verschiedene Arbeitsgruppen entwickelt worden. Ein verwaltungsinterner Organisations- und Entwicklungsprozess beinhalte die interkulturelle Öffnung der Verwaltung und Qualifizierung der städtischen Mitarbeiter. Es müsse Ziel sein, auch nach Auslaufen der Phase „Modellregion Integration“ einige wesentliche Projekte fortzuführen und im Rahmen der Möglichkeiten finanziell zu unterstützen sowie Landesmittel zu beantragen. Ende 2013 werde eine über das gesamte Land Hessen gehende Bewertung der Modellprojekte vorgenommen.

5. Sachstand „Soziale Stadt Niedergirmes“ und Kinder- und Familienzentrum

Bgm. W a g n e r erläuterte, dass Niedergirmes 2004 in das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt“ aufgenommen worden sei. Auf der Ausgangsbasis des Sozialstrukturatlas sei unter Mitwirkung der Quartiersbewohner, begleitet durch ein externes Planungsbüro, ein integriertes Handlungskonzept erarbeitet worden. Folgende Handlungsfelder seien im Rahmen des Beteiligungsprozesses priorisiert worden:

- Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens
- Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung
- Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse
- Aktivierung der Bewohnerschaft/Verbesserung der Chancengleichheit
- Stärkung der lokalen Wirtschaft

Die Umsetzung dieser Themen obliege der Stadtbezirkskonferenz als offenes Gremium mit ihren Arbeitsgruppen und dem Stadtteilbeirat. Die in den Stadtbezirk Niedergirmes geflossene Fördersumme des Projektes Soziale Stadt habe rd. 6 Mio. € betragen (förderfähige Gesamtmaßnahmen: 9,1 Mio. €).

Herr M a t z k e stellte folgende realisierte Projekte vor:

Spiel- und Sportanlagen Lahnaue
Nachbarschaftszentrum Niedergirmes
Kinder- und Familienzentrum
Spielplatz Pestalozzistraße
Straßenendausbau Niedergirmeser Weg

In Bearbeitung seien:

Fußgängerquerung Siechhofstraße
Bahnhof Nordseite
Querung Dammstraße

Im Ausblick:

Schulhof Geschwister-Scholl-Schule
Niedergirmeser Weg/Carolinenweg (Infrastrukturplanung)

Herr M a t z k e bedauerte, dass das Programm „Soziale Stadt“ in den letzten Jahren um 75 % gekürzt worden sei. 2013 habe die Stadt letztmals einen Förderantrag stellen können.

Die Leiterin des Kinder- und Familienzentrums, Frau K l e i n h a n s, und Frau H o f m a n n, die neue Fachkraft für Willkommensbesuche, informierten über ihre Arbeit und das bestehende Angebot der Einrichtung (siehe Anlage zur Niederschrift).

Eine Bürgerin fragte, wie sich das Kinder- und Familienzentrum nach dem KiFöG finanziere. Bgm. W a g n e r wies auf eine höhere Mittelzuwendung hin, er sehe positive Auswirkungen auf die von Stadt und freien Trägern unterhaltenen Kindertagesstätten.

6. Steinbruch Malapertus - Information -

StR K o r t l ü k e stellte sich als neuer Umweltdezernent vor. Er berichtete, dass Malapertus die Steinbrüche Hermannstein (ca. 78 ha), Niedergirmes (ca. 10 ha) und Roter Berg (ca. 5 ha) umfasse und informierte anhand eines Bestandsplanes über den Zustand seit 2010. Die Heidelberger Sand und Kies GmbH habe 2011 signalisiert, dass alle drei Steinbrüche nicht standsicher seien und habe daraufhin einen Sonderbetriebsplan zur Regelung der Auffüllung in den Sicherungsbereichen vorgelegt; diesem habe die Stadt aufgrund eigener Vorstellungen in einer Stellungnahme widersprochen. Ende 2012 sei man sich einig gewesen, im Rahmen der Rekultivierung vier Aspekte einer Nutzung zu berücksichtigen: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz und Sanfte Erholung/Tourismus. Bestandteil der mit dem Betreiber 2013 geführten Gespräche seien auch die ökologischen Belange und Konflikte gewesen, die sich aus der Rekultivierungsplanung der Stadt ergeben. So sei bereits bei der Stilllegung 2011 nach Abschaltung der Pumpen im Steinbruch Hermannstein ein Feuchtbio-top entstanden, das zur Ansiedlung von Amphibien und Wasservögeln geführt habe.

StR K o r t l ü k e führte aus, dass der Steinbruch „Roter Berg“ relativ schnell verfüllt werde, bei den anderen Steinbrüchen sei von einem Zeithorizont von 30 Jahren für die Rekultivierung auszugehen. Aktuell sei ein Konzept zur touristischen Erschließung der Steinbrüche Hermannstein und Niedergirmes, für das ein Förderantrag im Rahmen des LEADER-Programmes Lahn-Dill-Wetzlar gestellt worden sei.

Auf die Frage einer Bürgerin teilte StR K o r t l ü k e mit, dass unbelasteter Bauschutt für einen Teilbereich des Steinbruches Malapertus verfüllt werde.

Herr D r e u t h bezeichnete den Zaun am Niedergirmeser Steinbruch als nicht sicher. StR K o r t l ü k e wies auf die Zuständigkeit des Betreibers Heidelberger Sand und Kies GmbH hin. Er werde den Sachverhalt dort thematisieren.

Im Zusammenhang mit der Anlieferung der Erdmassen von ca. 10 Mio. t wünschte sich Herr B e c k e r eine intelligente, bessere Verkehrsanbindung. StR K o r t l ü k e bestätigte Kontakte zu Hessen Mobil. Das Thema stehe auf der Agenda, jedoch sei noch keine abschließende Entscheidung getroffen.

Herr W ü r g e s votierte für den Erhalt des entstandenen Feuchtbiotops im Steinbruch Hermannstein.

OB D e t t e gab Informationen zur rechtlichen Situation. Im Bereich Malapertus sei HeidelbergCement Eigentümer und damit verantwortlich für die Vorlage eines Rekultivierungsplanes. Genehmigungsbehörde sei der Regierungspräsident, die Stadt habe ein Anhörungsrecht.

Ein Bürger erkundigte sich, ob das Gerücht zutreffend sei, dass die bislang bestehende Feiermöglichkeit auf der Grube Malapertus eingeschränkt werden solle. Hierüber sei ihm nichts bekannt, so StR K o r t l ü k e.

Ein ortsansässiger Landwirt beanstandete den gesamten Weg um den Hermannsteiner Steinbruch und den Zufahrtsweg am Niedergirmeser Steinbruch. Die Wege seien in einem schlechtem Zustand und nur eingeschränkt für die landwirtschaftliche Nutzung sowie die Bürgerinnen und Bürger geeignet. StR K o r t l ü k e sagte zu, das Problem mit der Heidelberger Sand und Kies GmbH zu klären.

7.

Energie- und Klimaschutzkonzept für Aßlar, Solms, Leun und Wetzlar

StR K o r t l ü k e berichtete, dass die enwag Auftraggeber des seit Ende März 2013 vorliegenden Konzeptes gewesen sei. Dieses sei vom Leipziger Institut für Energie erstellt und von einer Vielzahl unterschiedlichster Institutionen begleitet worden. Das Konzept könne im Internet über die Homepage der enwag als PDF-Datei heruntergeladen werden. Er empfehle aus seiner Sicht das Kapitel 6, da es im Rahmen eines Maßnahmen- und Instrumentenkataloges Wege für Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz aufzeige. Die Stadtverordnetenversammlung habe am 28.05.2013 eine Vorlage beschlossen, mit der erste Umsetzungsschritte auf den Weg gebracht werden:

- Kenntnisnahme des Endberichtes zum Energie- und Klimaschutzkonzept
- Verankerung einer zentralen Steuerung für alle 4 Städte (Energiezentrum/Energie- und Klimaschutzmanager in Wetzlar - Förderung durch Bund und Land)
- Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen den beteiligten Kommunen (interkommunale Zusammenarbeit)
- Optimal-Szenario als Ziel der Stadt Wetzlar für die künftige Entwicklung bis zum Jahr 2022

Der Lahn-Dill-Kreis gehe derzeit ebenfalls die Erstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes mit der Perspektive 2030 an.

Wetzlar werde als erste Maßnahme eine Priorisierung der städtischen Liegenschaften auf der Grundlage eines sog. „Ampelsystems“ vornehmen.

OB D e t t e schlug vor, für Interessenten ein gedrucktes Exemplar des Energie- und Klimaschutzkonzeptes der Städte Aßlar, Solms, Leun und Wetzlar im Auslegungsraum des Neuen Rathauses (Erdgeschoss) zu hinterlegen.

FrkV A l t e n h e i m e r machte deutlich, dass die CDU das Optimal-Szenario als Ziel der Stadt Wetzlar für die künftige Entwicklung bis zum Jahr 2022 in der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt habe. Man solle nur umsetzen, was unter wirtschaftlichen Aspekten möglich sei.

StR K o r t l ü k e merkte hierzu an, dass das Konzept langfristig angelegt sei und keine unwirtschaftlichen Maßnahmen verwirklicht werden.

8.

Verschiedenes

OB D e t t e berichtete auf Wunsch eines Bürgers über den Sachstand „Lahnpark“. In einem Planungsverbund seien die Gebietskörperschaften Lahnaue, Heuchelheim, Gießen und Wetzlar vertreten. Die Nutzungsvarianten Landwirtschaft, Freizeit, Verkehr und Naturschutz würden eine Koordinierung über die Gebietsgrenzen hinweg erfordern. Teilbereich des Gesamtkonzeptes sei unter anderem eine Verbesserung der Rad- und Fußwegeverbindungen, die allen Bürgerinnen und Bürgern der Region einen Nutzen bringen sollen. StR K o r t l ü k e ergänzte, dass ein personelles Betreuungskonzept für die Lahnaue erstellt werde. Darüber hinaus habe man bei der LEADER-Region Lahn-Dill-Wetzlar die Förderung eines ökologischen Kanu-Fahrkonzeptes beantragt.

Eine Bürgerin beklagte, dass Hundebesitzer ihre Tiere in der Lahnaue frei herumlaufen lassen. OB D e t t e erläuterte, dass dieses Problem über das personelle Betreuungskonzept gelöst werden solle; diese „Umweltberater“ würden bei Erfordernis das Ordnungsamt informieren.

Ein Bürger kritisierte den Zustand des Weges hinter der Eisenbahnbrücke Garbenheim in die Garbenheimer Wiesen und fragte, ob eine kurzfristige Erledigung möglich sei. OB D e t t e wies darauf hin, dass die Rad- und Fußwegeverbindung Teil eines neuen Erschließungskonzeptes in der Lahnaue sei. Er werde die Angelegenheit aufnehmen und den Bürger über das Ergebnis der Prüfung informieren.

Eine Bürgerin informierte über eine Gefahrenstelle an dem kleinen Teich hinter der Fischerhütte. Der asphaltierte Zugang zur Teichplattform sei an einer Stelle beschädigt und weise ein großes Loch auf. StvV V o l c k sagte Prüfung zu.

Ein Bürger bemängelte die von Kleingärtnern abgestellten Müllsäcke auf den beiden Wegen, die von Niedergirmes zu den Röhren Richtung Sportplatz führen. Unbekannte würden dem Abfall Flaschen entnehmen und diese zerschlagen, was zu einer Gefahrensituation für Fußgänger und Radfahrer führe. OB D e t t e wies darauf hin, dass alle Abfälle ordnungsgemäß zu entsorgen seien. Daher werde man das Gespräch mit den Kleingärtnern suchen. Ein weiterer Bürger ergänzte, dass an den Bänken des Lahnuferweges nur noch wenige Mülleimer vorhanden seien, dies bewirke eine unerwünschte Müllablage.

Im Zusammenhang mit dem Lahnpark erkundigte sich ein Bürger nach dem Sachstand zur Realisierung einer kleinen Fußgängerbrücke über die Lahn in der Nähe der Fischerhütte Richtung Garbenheimer Wiesen. OB D e t t e teilte mit, dass die Maßnahme zwar im vorgeschlagenen Rahmenplan enthalten sei, es aber derzeit keine konkreten Planungen gebe. Es seien unterschiedliche Interessenlagen vorhanden.

Ein Bürger beanstandete den baulichen Zustand im Bereich der Unterführung der Landesstraße Richtung Naunheim hinter der August-Bebel-Schule. Er sehe aufgrund von Frostschäden, Verschmutzungen, nicht intakten Wasserläufen und defekten Treppen dringenden Handlungsbedarf. Bgm. W a g n e r bestätigte den unbefriedigenden Zustand an dieser Örtlichkeit. Die Stadt stehe im Gespräch mit Hessen Mobil, da das Land Straßenbaulasträger sei. Die Angelegenheit befinde sich in Bearbeitung.

Herr D r e u t h bedankte sich in seinem Schlusswort bei den Vertretern der Stadt Wetzlar für die jahrelange Unterstützung des Stadtbezirks Niedergirmes.

Keine weiteren Wortmeldungen.

StvV V o l c k dankte den Besucherinnen und Besuchern für die Teilnahme und schloss die Bürgerversammlung in Niedergirmes.

Der Stadtverordnetenvorsteher:

Der Schriftführer:

V o l c k

G e r n e r